

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^{ro} 263.

Halle, Mittwoch den 9. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Potsdam, Wien, Eisenach, Schlungenbad, Lübeck). — Oesterreichische Monarchie (Wien). — Frankreich (Paris). — Italienische Staaten (Turin). — Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, den 9. Juni.

Im „Staats-Anzeiger“ das Zeitungstempel-Gesetz. Die Reise Ihrer Majestäten nach Schlesien ist auf den 8—14. festgesetzt. Nach der „N. Pr. Z.“ ist im letzten Minister-Rath am Sonnabend die Neubildung der Ersten Kammer dahin entschieden, daß das in §. 65 der Verfassung vorgesehene Wahlgesetz (ohne die Kammer) erlassen werden wird.

Herr v. Bismarck-Schönhausen in einer außerordentlichen Mission nach Wien.

Das Recht Preußens auf Neuenburg wird auch von der offiziellen „Oesterreichischen Korrespondenz“ unumwunden anerkannt und vertreten.

In Sachsen zahlreiche Straferlasse für die Maibetheiligten. Dagegen wird der Leipziger Buchhändler Otto Wigand seine dreimonatliche Gefangenschaft wegen seiner „offenen Briefe“ demnächst anzutreten haben. „Die Frist ist abgelaufen!“

Aus Eisenach Berichte über die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz.

Auch die Wingolfsiden tagen gegenwärtig in Eisenach. Der Extra-Zug aus Schlesien nach Wien zum Frohnleichnamstage wird aus Mangel an Theilnahme nicht zu Stande kommen.

Aus Wien wird die feierliche Abfahrt des Kaisers nach Pesth Ofen gemeldet, wo er am Nachmittag des 5. eingetroffen.

Im „Constitutionnel“ befindet sich ein neuer Drohkartikel gegen Belgien von Herrn Granier de Cassagnac, der die Miene eines Vertrauten des Clysées annimmt. Auch der Streit im Lager der Legitimisten zwischen den gehoramen und ungehoramen Anhängern des Grafen von Chambord wird immer leidenschaftlicher und bedroht die ganze Partei mit einer unheilvollen Spaltung. Die Ersteren eifern in der „Gazette de France“ gegen die „Burggrafen der Legitimität“, die Herren Berryer, Falloux, Benoit d'Azay, Pastoret &c.; die Letzteren gegen die „blinden und leidenschaftlichen Anhänger der falschen Legitimität.“ Der General Changarnier läßt in der „Times“ die gegen ihn schon öfters vorgebrachte Beschuldigung, daß er der provisorischen Regierung im Jahre 1848 die Eroberung von England vorschlagen habe, Lügen strafen.

Der Prinz von Preußen vom 4—6. in Paderborn, Köln und Koblenz; die russischen Großfürsten, Nikolaus und Michael von Suttgart nach Schlungenbad; der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg ebenfalls nach Schlungenbad, um sodann nach Gms zu gehen; in Schlungenbad werden auch die Herzogin von Leuchtenberg und die Fürstin Lieven, letztere aus Paris, erwartet; der Herzog von Leuchtenberg über Leipzig, Dresden nach Petersburg; in Frankreich der berühmte Bildhauer Pradier und der durch seine Wohlthätigkeit unter dem Namen „Baumantel“ bekannte Herr Champoin

(89 Jahr alt) gestorben; der englische Luftschiffer Gouillon bei seinem Aufsteigen in Manchester verunglückt; Herr Murray soll noch eine Begrüßung vom Papste zu erwarten haben.

Die ununterbrochene Eisenbahnverbindung zwischen Dresden und Hamburg hat am 6. begonnen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 8. Juni enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Bau-Zuspektor Schöner zu Barby den Charakter als „Bau-Rath“ zu verleihen.

Der Königliche Hof legt heute die Trauer auf drei Tage für Se. Hoheit den Herzog Eduard von Sachsen-Altenburg an.

Berlin, den 7. Juni 1852.

Der Ober-Ceremonienmeister.

Graf Pourtales.

Berlin, den 7. Juni 1852.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg von Preußen sind nach Gms abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Solms-Braunfels, von Hannover.

Der General-Postdirektor Schmückert, aus der Provinz Westphalen.

Abgereist: Der Unter-Staats-Sekretär im Ministerium des Innern, Freiherr von Mantuffel, nach Rissingen.

Der General-Major und Commandeur der 1. Infanterie-Brigade, von Döring, nach Marienbad.

Se. Excellenz der Kaiserlich russische General der Kavallerie, Kriegsminister und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Tschernyschew, nach Weimar.

Se. Excellenz der General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, von Wrangel, ist von Treuenbrietzen hier selbst eingetroffen und bereits nach Brietzen a. D. wieder abgereist.

Berlin, den 7. Juni. Dem Vernehmen nach begiebt sich der König. Hof im Laufe des heutigen Vormittags von Potsdam nach Charlottenburg. Am 8. findet die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Schlesien statt, am 9. werden die Allerhöchsten Herrschaften in Erdmannsdorf eintreffen und sich nach kurzem Aufenthalte später nach Breslau begeben. Ihre Majestäten werden am 14. d. wieder nach Sanssouci zurückkehren. Ein Empfang von Seiten der Behörden wird überall nicht stattfinden.

— Der Untersaatssecretair im Ministerium des Innern Febr. v. Manteuffel ist heute nach Bad Kissingen abgereist. Derselbe wird daselbst 4 Wochen verweilen und dann auf 14 Tage die Schweiz und das süßliche Deutschland bereisen.

— Der diesseitige Bundestagsgesandte Herr v. Bis marck - Schönhausen ist am Sonnabend auf Vernehmung hier eingetroffen und heute Mittag, nachdem er noch unmittelbar vorher eine Conferenz mit dem Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel und dem Oesterreichischen Gesandten Herrn v. Prokesch gehabt, in einer außerordentlichen Mission nach Wien abgegangen.

— Der Minister-Conseil am Sonnabend hat eine allseitige Uebereinstimmung der Ansichten in Bezug auf die schwebenden Fragen in der Politik des Cabinets ergeben. Was die Neubildung der Ersten Kammer betrifft, so wird nunmehr in Uebereinstimmung mit dem früher von uns gemeldeten vorläufigen Beschlusse das im Art. 65 der Verfassungs-Urkunde vorgesehene Wahlgesetz erlassen werden. Hiernach erfahren nun endlich alle die auch noch in letzter Zeit geistlich verbreiteten Gerüchte von einer Einberufung der Kammer im Juni oder Juli ihre bestimmte Widerlegung. — Die Gemeinde-Ordnung ist nur insofern in den Bereich der Beratungen gezogen worden, als der Minister des Innern Sr. Majestät dem Könige den Stand der Angelegenheit im allgemeinen Umrisse darlegte. Die Erledigung dieser hochwichtigen Angelegenheit ist einem besondern Vortrage vorbehalten.

— Die Herren v. Bethmann-Hollweg und Graf Fürstenberg sind am Sonnabend Abend nach dem Rhein abgereist.

— Die Versammlungen höherer Polizeibeamten einzelner Deutscher Staaten, welche im vorigen Jahre zuerst stattgefunden haben, werden auch in diesem Jahre fortgesetzt. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wird München genannt.

— Von gewisser Seite wird jetzt aus leicht begreiflichen Gründen in Abrede gestellt, daß der französische Senateur Baron d'Anthès von Heeckeren in Wien und hier eine offizielle politische Mission gehabt habe. Es läßt sich über die Bedeutung des Wortes „offiziell“ streiten, aber die Wahrheit ist, daß der Senateur Heeckeren nicht ohne Vorwissen des Präsidenten der Französischen Republik nach Wien reiste, von dort aber hierher kam, um von des Kaisers von Rußland Majestät die Aufhebung der Sequestration seiner Besitztungen in Rußland zu erbitten. Diese Sequestration wurde in Folge des Duells verhängt, in welchem Baron d'Anthès-Heeckeren den berühmten Russischen Dichter Grafen Alexander Puschkin-Buschkin tödtete. Uebrigens haben des Kaisers von Rußland Majestät sich nicht bemüht gefunden, auf die Bitte des Französischen Senateurs einzugehen. Bei dieser Audienz hat der Baron Heeckeren des Kaiserreichs und einer Revision der Verträge von 1815 gewiß nicht auf eigene Hand, erwähnt. Die Verleihung des Kaiserl. Russischen Sanct-Annenordens an den Baron Heeckeren ist eine Gründung der Französischen Freunde dieses Herrn. (N. Fr. 3.)

— Die Provinzial-Steuerbehörden haben von dem Finanzminister die Ermächtigung erhalten, die einmal bewilligten Zollkredite durch die Hauptsteuer-Aemter von Jahr zu Jahr fortzubewilligen. Es ist hierdurch eine Erleichterung für diejenigen Geschäftsleute, welche Zollkredit haben, gewährt. Die erste Bewilligung, wenn der Kredit einen Zeitraum von sechs Monaten übersteigt, muß durch die Provinzialbehörde selbst erfolgen.

— Mit Beziehung auf die Jesuiten in Schlesien hat der evangelische Oberkirchenrath nachstehendes Schreiben an das Konsistorium in Breslau erlassen:

„In unserem Erlasse vom 15. v. Mts. haben wir, um die Mittel zur Heilung eines tief empfundenen Schadens der evangelischen Kirche des Vaterlandes zu beschaffen, die Hilfe der evangelischen Gemeinden in Anspruch genommen. Wir hoffen mit Zuversicht darauf, daß aus diesem Schritte denjenigen Glaubensgenossen, welche einsam nach dem Evangelium verlangen, oder welche mit Abfall und Verführung bedroht sind, ein reicher Segen zufließen werde. Hierbei dürfen wir es aber nicht bewenden lassen, vielmehr drängen uns die Ereignisse der Zeit, auch an die Geistlichkeit zunächst der dortigen Provinz ein erstes Wort der Mahnung zu richten. — Durch die öffentlichen Blätter und demnächst durch amtliche Berichte ist uns die Meldung zugegangen, daß ausländische Sendboten der römischen Kirche in Orien mit gemischter Bewässerung, selbst unter freiem Himmel und mit großer Oeffentlichkeit, sog. Missionspredigten gehalten haben. In dieser Mission haben treue evangelische Christen bald einen unmittelbaren, bald einen mittelbaren Angriff auf die evangelische Kirche gefunden, und es ist dadurch in weiten Kreisen eine besorgte Stimmung entstanden. Solchen Kleinmuth theilen wir nicht, vielmehr vertrauen wir fest auf die unbestegliche Kraft, welche von dem Herrn der Kirche in das reine, lauterer Gotteswort und in das ganze und volle Sacrament gelegt worden ist. Zugleich aber wollen wir die Geistlichen allerseits drücker ermahnen, daß sie der Pflicht, welche auf ihre Gewissen gelegt ist, sich in dieser Zeit besonders erinnern mögen, daß sie von der Lehre, wie dieselbe einst auf dem Grunde des Evangeliums von unseren glaubenstreuen Vätern vor Kaiser und Reich in der Augsburgerischen Konfession bekannt worden ist, zumal von der Rechtfertigung aus göttlicher Gnade durch den Glauben und von der alleinigen Autorität der heiligen Schrift, gegenüber allem unevangelischen Wesen, unerschrocken und freudig Zeugnis geben und die Gnade, welche Gott in die Reformation gelegt hat, in ihrer ganzen Fülle und Herrlichkeit darlegen mögen. Allein nicht bloß in der Predigt liegt das, was Noth thut, sondern in gleicher Weise haben die Geistlichen mit verdoppeltem Eifer die Seelsorge für die Glieder ihrer Ge-

meinden zu üben. Darum mögen sie nicht müde werden, in Geduld und Sanftmuth die Wankenden zu stützen, die Zerrunden zu belehren, die Betrübten zu trösten und die Selbstgerechten und Widerspenstigen zu warnen und zu strafen. Endlich sie selbst mögen sich in allen Dingen beweisen als Diener Gottes in großer Geduld, in Nothen, Trübsal und Aengsten, und sich selbst stellen zum Vorbilde guter Werke mit unverfälschter Lehre, mit heilsamem und untadeligem Worte, auf daß der Widerwärtige sich schäme und nichts habe, daß er uns möge Böses sagen. Diese Pflichtenübung wird Gott segnen zur Befestigung der Kirche auf dem Grunde, der gelegt ist, daß sie wachse in allen Stücken an Dem, der das Haupt ist, Christus. Wir aber werden unerfesselt stets mit ihnen stehen in Einem Geiste und Einer Seele und ihnen zu rathen und zu helfen bereit sein, in Liebe und Treue.

Das königliche Konsistorium veranlassen wir, den gegenwärtigen Erlass schnelligst den Geistlichen mitzutheilen, indem wir weitere Eröffnungen uns für die nächste Zeit vorbehalten.

Berlin, den 24. Mai 1852.

Evangelischer Ober-Kirchenrath. (gez.) von Uchtrig.

Potsdam, den 5. Juni. Der Prinz von Preußen hat, „nachdem des Königs Majestät die Erlaubniß dazu ertheilt hat“, das Protektorat für die Stiftung zur Unterstützung der Veteranen und invaliden vaterländischen Krieger angenommen.

Wien, den 5. Juni. Der Kaiser von Oesterreich hat die Residenz gestern Abends 10¹/₂ Uhr verlassen und sich an Bord des Kriegsdampfers „Albrecht“ begeben. Am Landungsplage wurde er von den Erzherzogen Leopold und Wilhelm, von dem ersten Generaladjutanten des Kaisers, Grafen Grünne, dem Feldzeugmeister Febr. v. Hof und mehreren Flügeladjutanten erwartet. Die Frau Erzherzogin Sophie gab dem Kaiser das Geleite, und kehrte nach einem kurzen Aufenthalte auf dem Kriegsdampfer in die kaiserliche Hofburg zurück. Morgens 3 Uhr wurden die Anker gelichtet und der Kaiser trat die Reise nach Pesth-Ofen an. Gestern den ganzen Tag strömten zahlreiche Besucher aus allen Klassen der Bewohner der Residenz nach dem Landungsplage der Dampfboote bei den Kaisermaihlen, wo die kaiserlichen Kriegsdampfer „Albrecht“ und „Schlick“ vor Anker lagen. Das erste der beiden prachtvollen Fahrzeuge war bestimmt, den Kaiser und seine nächste Umgebung, das zweite das übrige Gefolge an Bord zu nehmen. Der „Albrecht“ ist erst vor wenig Tagen aus den Werften von Alt-Ofen hervorgegangen. Beide Kriegsdampfer, auf das glänzendste hergerichtet, ankerten neben einander; der „Albrecht“ unmittelbar an der Landungsbrücke, und hart an diesem der „Schlick“. Die Strecke von der Landungsbrücke bis auf den „Albrecht“ war bei Ankauf des Kaisers mit Teppichen belegt, und von blühenden Pflanzten und Blumen in Töpfen eingekäumt. Vor der Landungsbrücke, welche mit weiß-rothen Draperien geschmückt war, erhob sich ein zierlicher Triumphbogen, mit grünen Seitons umwunden und den kaiserlichen Fahnen geschmückt, so wie auch am Eingange zum Landungsplage der Dampfboote eine prachtvolle Ehrenpforte errichtet war, zu deren beiden Seiten große Fahnen in den kaiserlichen Farben wehten, während oben um den goldenen kaiserlichen Adler mit dem allerhöchsten Namenszuge kleinere Fahnen in den kaiserlichen und den Landesfarben angebracht waren. Weiter oben im Prater erhob sich noch eine dritte auf ähnliche Weise gezielte Ehrenpforte. Auf der Strecke vom Prater bis zum Landungsplage bildeten mehrere hundert Fackelträger Spalier.

Eisenach, den 4. Juni. Gestern fand die erste Sitzung der Konferenz von Abgeordneten fast sämmtlicher deutsch-evangelischer Kirchenregimente in dem Bücherhalle des hiesigen Gymnasiums statt. Oberhofprediger Grüneisen, der Abgeordnete Württembergs, dem die erste Idee zu diesen Konferenzen zu verdanken, eröffnete die gegenwärtige mit einer kurzen Ansprache und forderte dann die Versammlung zur Wahl des Präsidenten und Vicepräsidenten auf. Diese fiel wieder auf Herrn Grüneisen, letztere aber auf den Geh. Regierungsrath v. Mähler aus Berlin. Zwei andere Mitglieder der Konferenz übernahmen die Sekretariatsgeschäfte, werden jedoch dabei von andern hiesigen Beamten unterstützt, um nicht zu lange den Debatten entzogen zu werden. Der erste Gegenstand der Verhandlung war nun auch der des Programms: Ob überhaupt und ob gegenwärtig auf den von dem engern Ausschusse des deutsch-evangelischen Kirchentags vorgelegten, auf die Herstellung eines allgemeinen Gesangbuchs der deutsch-evangelischen Kirche gerichteten Antrag einzugehen, und welcher Weg zu wählen sein würde, um dieses Ziel zu erreichen? Referent war Dr. Bähr aus Karlsruhe, der Abgeordnete Badens. Es wurden treffende Vorträge über diese Frage gehalten; doch war es in der ersten Sitzung noch zu keinem Beschlusse gekommen. Rascher ward die die Verantwortlichkeit der Verhandlungen betreffende Frage entschieden. Man einigte sich nämlich dahin, daß solche nach dem völligen Schluß der Konferenzen in dem „Stuttgarter allgemeinen Kirchenblatt“, dem Organe der Konferenz, stattfinden, daß aber noch früher, und alsbald nach jeder Sitzung, jedes Kirchenregiment einen lithographirten Abdruck des Protokolls erhalten solle. Außer der Kirchenkonferenz tagt gegenwärtig noch eine andere, ebenfalls einer streng kirchlichen Richtung angehörende Versammlung, die von Studenten unter dem Namen Wingolfsiden in Eisenach. Ihr Streben geht dahin, das strengkirchliche Prinzip in der Wissenschaft, in der Kunst, im staatslichen Leben, zur Geltung zu bringen. Gestern zogen sie in feierlichem Zuge auf die Wartburg, wo einer aus ihrer Mitte eine Rede über das Streben der Verbindung hielt, worauf das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott!“ angestimmt wurde. Die sonstigen Beratungen finden nur bei geschlossenen Thüren statt. (D. A. 3.)

Schlagenbad, den 4. Juni. S. Maj. die Kaiserin von Rußland besucht häufig die Partien der ausgedehnten Kur-Anlagen Schlagenbads und fuhr gestern Abend den von Mainz her in einer Herzogl. Hof-Equipage mit zahlreichem Gefolge hier angelangten Großfürsten Nicolaus und Michael von Rußland entgegen. In diesem Gefolge befanden sich Fürst Gagarin, Oberst Krasnokuzki, General Philosofof und Fürst Kronbekoi. Ausgezeichnetes Wetter begünstigt die Kur-Season der Kaiserin. Dem Vernehmen nach werden die beiden Großfürsten Nicolaus und Michael von Rußland nur kurze Zeit dahier verweilen. (R. Pr. 3.)

Rübeck, den 4. Juni. Der Erste, welcher hier (nach dem neulich publicirten Gesetze) eine Civilehe eingegangen, ist der auch in weitem Kreise bekannte Advokat Dr. Cromé. (R. Pr. 3.)

Österreichische Monarchie.

Wesß, Sonnabend den 5. Juni. Der Kaiser ist so eben unter dem Donner der Geschütze, Nachmittags 4 Uhr, hier gelandet und in der Königsburg zu Dfen eingelehrt. (Z. D. d. C. B.)

Frankreich.

Paris, den 5. Juni. Die Herstellung des Kaiserreichs gift in Frankreich längst als eine ausgemachte Sache; was man aber dort gegenwärtig wünscht, ist, daß diese „Eventualität“, wenn nicht mit der Zustimmung der auswärtigen Mächte, doch nicht ihnen zum Trost eingeleitet werden möge; nicht als ob man eine Koalition der Großmächte gegen Frankreich fürchtete, sondern weil man den Einfluß eines feindlichen Verhältnisses mit ihnen auf den Geschäftsverkehr scheut. Je mehr Werth man auf ein gutes Einverständnis mit den auswärtigen Mächten legt, desto stärker tadelt man die provocirende Sprache des „Constitutionnel“ gegen Belgien, gegen welches heute Herr Granier de Cassagnac mit aller ihm eigenen Heftigkeit verortet. In seinem Eifer, sich gegen die Angriffe, welche ihm sein erster Artikel von den Belgischen Journalen zuzog, zu vertheidigen und ihnen wo möglich zu imponiren, stellt er sehr undiplomatisch die Intentionen der Regierung bloß, indem er sich für deren Dolmetscher ausgibt, was wahrscheinlich seinen Artikeln einen officiösen Charakter geben soll. Er behauptet nämlich den belgischen Journalen gegenüber, daß er niemals gewagt haben würde, die Politik des Staatsoberhauptes in so delikaten und wichtigen Angelegenheiten zu engagiren, ohne vorher seine Intentionen herausgesagt zu haben und seiner Zustimmung sicher gewesen zu sein. Will man nicht annehmen, daß Herr Granier de Cassagnac die Rolle eines enfant terrible der Regierung spielt, so gewinnen allerdings seine Drohungen mit Erhöhung der Eingangszölle auf Belgische Produkte einen officiösen Charakter und eine politische Bedeutung, der Widerspruch oder das Stillschweigen der Regierung darüber wird maßgebend sein.

Italienische Staaten.

Turin, Mittwoch den 2. Juni. Das Ministerium hat der Abgeordneten-Kammer einen Gesetz-Entwurf zur Aushebung von 10,000 Mann vorgelegt. (Z. D. d. C. B.)

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, am 7. Juni 1852.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Fritsch wurde verhandelt:

1. Die Prüfung und Feststellung des Etats der Armenkasse pro 1853. Derselbe beantragt einen Zuschuß aus der Stadtkasse von 20,555 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. und sind davon und von den sonstigen Einnahmen folgende Ausgaben zu decken: 1187 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. Besoldungen und Verwaltungskosten.

267	24	9	Legate,
288	—	—	Kollektengelder,
15,527	—	—	Schuldenrücklagen,
1094	—	—	Bekleidungskosten,
643	—	—	zu Feuerungsmaterial,
402	—	—	an andere Institute,
2425	—	—	Verpflegung und Bekleidung der Kinder des Frauenvereins,
352	—	—	Insgesamt.

22,134 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. Summa.
Die Versammlung hat keine Erinnerungen aufzustellen und stellt deshalb den Etat nach den aufgeführten Sätzen fest.

2. Die Prüfung und Dechargirung der Schulkassen-Rechnung pro 1851. Dieselbe weist an Einnahme nach:

159	Thlr.	8	Sgr.	1	Pf.	Zinsen,
4174	7	6	—	—	—	Schul-, Holz- und Stundengeld,
4151	11	3	—	—	—	Hebungen aus der Kammerei,
17	8	—	—	—	—	Insgesamt,
37	8	—	—	—	—	Reste.

8539 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. Summa, und an Ausgaben:

7545	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	Besoldungen und Löhne,
182	16	9	—	—	—	Utenilien und Unterrichtsmittel,
102	23	1	—	—	—	Legate,
400	19	6	—	—	—	Heizung,
308	5	6	—	—	—	Zusammen.

8539 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. wie die Einnahmen.
Erinnerungen gegen die Rechnung waren nicht zu machen, weshalb die Ertheilung der Decharge bewilligt wurde.

3. Die öffentliche Ausbietung der Lieferung des Pflastersteins hat kein günstiges Resultat gegeben, indem dafür zu hohe Forderungen gestellt sind. Es sind deshalb mit dem Pflaster-Entrepreneur Linke Unterabhandlungen gepflogen, in Folge deren derselbe die Schwachtrabe Kies zu 2 Thlr. 10 Sgr. liefern will, da eine billigere Forderung der hohen Subridone wegen nicht möglich sei.

Unter diesen Umständen findet sich der Magistrat zu dem Antrage genöthigt, eine Nachbewilligung von 109 Thlr. 20 Sgr. für Pflastersteine anzusprechen.

Die Versammlung bewilligt diese 109 Thlr. 20 Sgr., ersucht aber auch den Magistrat, den Kies hinsichtlich des Mehrbedarfs nicht auf Kosten der Zweckmäßigkeit zu beschränken.

4. Die früher zur Instandsetzung der Spritze Nr. 6 bewilligten 80 Thlr. haben zur vollständigen Herstellung nicht ausgereicht, es sind vielmehr nach den vorgelegten vom Stadtbaumeister festgestellten Rechnungen 121 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. nöthig gewesen, weshalb der Magistrat beantragt, die fehlenden 41 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. nachträglich zu bewilligen.

Die Versammlung bewilligt die ganze Summe von 121 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf.
5. Der Stadtbaumeister hat den Anschlag über bauliche Veränderungen des hiesigen Hofes der Räume für die Gewerkschule aufgestellt, der Magistrat legt denselben vor und beantragt, die danach erforderliche Summe von 945 Thlr. zu bewilligen.

Die Versammlung erkennt die Nothwendigkeit der baulichen Veränderungen an, bewilligt die beanspruchten 945 Thlr. und stimmt für eiserne Defen und Ausfuhrung auf Rechnung nach den Anschlagsätzen.

6. Der Rügenmacher Beyer hat bei Gelegenheit eines Besuchs um Erlaubnis zur Erbauung eines Ladens in seinem Hause zugleich darauf angetragen, zu gestatten, daß die vor demselben stehende Kommunalpumpe verlegt werde. Der Magistrat will nach Anhörung des Gutachtens des Stadtbaumeisters die Genehmigung ertheilen, wenn die Verlegung auf Kosten des p. Beyer geschieht und er sich zu einer jährlichen Abgabe von 12 Sgr. und zu deren hypothekarischer Eintragung verhebe, und beantragt, diesem Beschlusse beizutreten.

Die Versammlung willigt in die Verlegung der Pumpe, wenn der p. Beyer a. den Betrag von 10 Thlr. ein- für allemal für die dadurch künftig vorkommenden Wehrkosten einer Schlepppumpe zahlt;

b. die durch Verlegung der Pumpe entstehenden Kosten allein trägt und c. zu der von der Versammlung beantragten Beschaffung einer eisernen Pumpe statt einer hölzernen, wie er sich dazu schon bereit erklärt hat, noch zehn Thaler zahlt.

7. Der Kaufmann Eifentraut, welcher den Laden am Waagegebäude bis 1856 in Pacht hat, bittet seinen Kontrakt auf fernere 6 Jahre zu prolongiren, und will er die an dem Laden erforderlichen Reparaturen dann ganz allein auf seine Kosten ausführen lassen. Der Magistrat ist nicht der Meinung, daß dem Antrage stattgegeben werden könne, da die Stadt dadurch möglicherweise in Nachtheil kommen werde, und will lieber die jetzt notwendigen Reparaturen auf Kosten der Kammer ausführen lassen.

Die Versammlung theilt die Ansicht des Magistrats an und kann ebenfalls sich für die Prolongation nicht aussprechen.

8. Mit Bezug auf den Beschluß wegen der Eigentumsrechte an den Häusern dem Erblichen Gehöfte gegenüber erwidert der Magistrat, daß der Gehöftliche Böttcher auf die 9 Stück deutschen Pappeln am Vanke'schen Gehöfte, Eigentumsrechte beantragt, die 21 Stück italienische Pappeln aber der Stadt zugesetzt. Der Magistrat kann diesen Anspruch nicht für begründet halten, da die Stadt längere Zeit an den u. Pappeln Eigentumsbeziehungen vorgenommen habe, er will deshalb für jetzt zwar keine weiteren Schritte thun, etwaigen Eigentumsbeziehungen des Böttcher aber entschieden entgegenstellen.

Auch die Versammlung kann das Eigentumsrecht des Böttcher an den Häusern nicht anerkennen und ersucht den Magistrat, dem Böttcher dies mitzutheilen, zugleich auch diese Räume dann baldigt wegzulassen und dafür eine anderweitige Barriere dort beschaffen zu lassen. Da übrigens dem Vernehmen nach Böttcher schon früher 2 von diesen Häusern bezogen haben, so wird der Magistrat ersucht, darüber Recherche anstellen zu lassen und event. weitere Schritte zu thun.

9. Im Hospitale befinden sich keine Keller, weil diejenigen Räume, welche früher dazu benutzt wurden, zu den Luftheizungen verwendet sind, wodurch es kommt, daß sie zu sehr erwärmt werden, und nichts mehr dort aufbewahrt werden kann. Auf Antrag des Defenonens, welcher die Abänderung dieses Uebelstandes verlangt, hat der Magistrat Anschlag über Anlegung eines besonderen Kellers anfertigen lassen, legt denselben vor und beantragt, die Ausführung zu genehmigen und die Kosten von 1020 Thlr., zu deren Ertragung die Hospitalkasse im Stande sei, zu bewilligen.

Die Versammlung kann, nach Anhörung ihres Referenten, sich nicht für den Vorschlag des Magistrats aussprechen, und giebt aus Gründen, die in dem mit überreichten Gutachten des Referenten näher entwickelt sind, dem Magistrat anheim, diese Veränderung nochmals in Erwägung zu ziehen und weitere Anträge zu machen. Eben so beschließt sie, den Beschluß über die mit beantragte Abänderung der Abtritte jetzt noch auszusagen.

10. Vor dem Hause Nr. 1832 ist ein dem Gärtner Wagner gehöriger Ziehbrunnen, welcher in vorjähriger Regenzeit auch von den übrigen Anwohnern mit benutzt wird, jetzt aber so defekt ist, daß ohne Gefahr kein Wasser mehr dort geschöpft werden kann. Es ist deshalb darauf angetragen, den qu. Brunnen zu verrieten und mit einer Pumpe zu versehen, und hat sich der Gärtner Wagner zu einem Betrage von 20 Thlr. und die Glauchaische Erbhübsgesellschaft von 10 Thlr. erbotten. Die ganzen Kosten sind zu 105 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. veranschlagt, und beantragt der Magistrat, da er die Ausführung für wünschenswerth erachtet, die noch auf die Stadt fallenden 75 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. zu bewilligen. Die Versammlung bewilligt die Ausführung und die dazu erforderlichen Mittel von 75 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf.

11. Auf den Beschluß vom 12. Mai in Betreff der beabsichtigten Erhöhung der Gebühren für Errichtung von Denkmalern auf dem Gottesacker erwidert der Magistrat, daß er sich mit einer Erlaubnistheilung auf nur 30 Jahre nicht einverstanden erklären könne, da hierdurch jedenfalls den Gebühren der Angehörigen häufig zu nahe getreten werden würde, es aber auch oft unannehmlich sein werde, nach 30 Jahren die vielleicht von hier verzogenen Angehörigen auszumitteln und sie zur event. Erneuerung der Erlaubnis aufzufordern. Aber auch im Interesse der Gottesackerkasse könne diesem Beschlusse nicht beigetreten werden, da es sehr wahrscheinlich sei, daß auch in anderen Beziehungen nicht wünschenswerth sei. Wegen die Zeichnung der Gräber mit Steinen haben er nicht einzuwenden, doch müsse er auf den Kostenpunkt aufmerksam machen, der circa 5mal höher als bei hölzernen Nummerpfählen sei.

In Folge späterer mündlicher Verhandlungen hat hierauf der Magistrat vorge schlagen zu genehmigen, daß bei jeder Ertheilung eines Konjenses die Frage gestellt werde, ob die Nachscheidung auf 30, 60, 90 oder mehrere Jahre erfolge, und dann

bei einer Dauer von 30 Jahren die bisherigen Sätze,
„ „ „ „ 60 „ der 5 Theil mehr,
„ „ „ „ 90 „ der 3. Theil mehr,
„ „ „ „ über 90 Jahre die Hälfte mehr

an Gebühren erhoben werden.
Die Versammlung stimmt im Wesentlichen dem Vorschlage bei, beantwortet aber noch die Modifikation, daß auch dann, wenn der Konjens zur Errichtung eines Monuments auf eine längere Periode nachgeschickt worden, zu jeder spätern Zeit durch Nachzahlung eine Verlängerung des Konjenses auf eine weitere Periode bewirkt werden kann. Dabei wird zur Erwägung anheim gegeben, ob nicht auch ähnliche Einrichtungen in Beziehung auf gewöhnliche Gräber zu treffen, wie dies an andern Orten namentlich nach der beigeordneten Erfurter Begräbnisordnung in Erfurt der Fall sei. Von Anbringung von Nummersteinen an den einzelnen Gräbern wird abgesehen, doch hält die Versammlung die Bezeichnung der Reihen durch Steine, welche zugleich die Nummern der in der Reihe befindlichen Gräber angeben, für zweckmäßig. (Hierauf geschlossene Sitzung.)

Bekanntmachungen.

Die diesjährige Obfrucht an Kirchen, Aepfel und Birnen von der Pflanzung an der Chauße von Halle bis gegen Hohenthurm soll Sonnabend, den 12. Juni dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zur „Mulle“ bei Halle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wattenmaschinen

neuester Art fertigt Unterzeichneter, auch kann derselbe nöthigenfalls über das Leimen der Watten genaue Auskunft geben.

Carl Beschnidt,

Maschinenbauer in Bitterfeld.

Eine in der blühendsten Nahrung stehende Apotheke mit reinem Medicinalgeschäft in einer Hauptstadt des Landes, soll Krankheits halber, Seitens des Besitzers, zu einem civilen Preise schleunigst verkauft werden.

Zahlungsfähige Käufer wollen sich gefälligst, des Näheren wegen, in frankirten Briefen wenden an den Advocat

Dr. Habicht in Bernburg.



Ein neues Haus an der Promenade belegen, bestehend in 11 Stuben nebst Zubehör, steht sofort zum Verkauf. Nähere Auskunft wird Nr. 1351 ertheilt.

Lutherische Gemeinde.

Freitag, den 11. Juni, Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

4 bis 500 Thlr. sollen auf sichere Hypothek ausgeliehen werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Dekonom, mit besten Zeugnissen sucht Stellung als Verwalter. Er sieht weniger auf Gehalt, als auf gute aufständige Behandlung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Getreidepreise.

Berlin, den 7. Juni.

Ware	Preis
Weizen loco nach Qualität	54-58
Roggen do.	46-51
82 Pfd. pr. Juni/Juli	42 à 41½ à 42 verk.
pr. Juni/August	41 verk. u. B.
Erbsen, Kochwaare	52-56
Futterwaare	44-48
Hafser loco nach Qualität	26-28
Berke, große, loco	38-40
Rübel pr. Juni/Juli	9 7/8 B. 9 1/2 G.
pr. Juli/August	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. August/Sept.	10 B. 9 1/2 G.
pr. Sept./Oktob.	10 B. 10 1/2 G.
Det./November	11 B.
Feinöl loco	70 nominell.
Raps	67 geboten.
Milch	—
Sommerfaat	—
Spiritus loco ohne Faß	22 à 21½ verk.
mit Faß	21½ B.
pr. Juni/Juli	21½ à 21 à 21½ B. u. G. 21½ B.
pr. Juli/August	21½ à 21 à 21½ B. u. G. 21½ B.
pr. Sept./Oktob.	18½ à 19 B. u. G. 18½ B.

Roggen flau und neuerdings 1 Thlr. pro Büffel geziehen. Spiritus Anfangs matt und niedriger, später animirt und höher. — Kübel unverändert.

Halle, den 8. Juni.

Weizen 1 thlr. 27 gr. 6 pf. bis 2 thlr. 12 gr. 6 pf. Roggen 2 = = = bis 2 = = = 7 = = = 6 = = = Berke 1 = 15 = = = bis 1 = = = 20 = = = Hafser = = = 23 = = = 9 = = = bis 1 = = = 2 = = = 6 = = =

Hannburg, den 5. Juni, 2 Uhr 30 Min. Nachm. Getreidemarkt: Weizen, Juli, Wismar 93½ zu machen, 95 zu haben, Juli Pommern 96. Roggen sehr flau, ohne Käufer. Del 19½, 20½ à 21. Kaffee unverändert, nicht schlechter.

Stettin, den 5. Juni, 1 Uhr 45 Min. Nachm. Weizen ohne Geschäft. Roggen 44, 48 gefordert, Juni/ Juli 43½ Bz. Kübel 9 1/8 Bz., September/Oktob. 10 B. Spiritus 16 Bz.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 5. Juni. G. Stahn, Nugholz, v. Neusalz n. Budau. — E. Jenrich, Steinbohlen, v. Hamburg desgl. — W. Schröder, Mauersteine, v. Plau n. Calbe a. S. — J. Ruge, Roggen, v. Magdeburg n. Dresden.

Den 6. Juni. J. Höpfer, Nugholz, v. Genthin n. Budau. — A. Kersten, Coaks, v. Hamburg n. Rotenburg. — E. Koch, Nr. 32, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — J. Scheideis, Steinbohlen, v. Hamburg n. Verburg. — F. Heise, desgl. — G. Hofe, Roggen, v. Berlin n. Halle. — E. Kragmann desgl. — Wittwe Schulchenk, Weizen desgl. — A. Göbber, Güter, v. Hamburg desgl. — G. Meyer, Steinbohlen, desgl. n. Verburg. — H. Engler desgl. — W. Klaus, Coaks, desgl. n. Rotenburg. — H. Borchmann, Steadesteine, v. Rathenow n. Budau. — F. Lohmann, Coaks, v. Hamburg n. Rotenburg.

Den 7. Juni. F. Peißig, Schiffgeräthe, v. Magdeburg n. Dresden. — W. Janz, Glas, v. Steinbusch n. Stadtm. Magdeburg. — F. Schenrich, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Gebr. Wülfel, Steinbohlen, desgl. n. Budau. — G. Wolke, Weizen, v. Verlin n. Halle. — Wittwe Zimmermann, Roggen desgl. — A. Hubn, Nugholz, v. Lieve n. Budau. — A. und F. Ackermann, 2 Mahne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — E. Sommerlatte, Roggen, v. Berlin n. Wittenberg.

Niederwärts: den 5. Juni. F. Hannemann, Brennholz, v. Schlangergrube n. Neust. Magdeburg. — Fr. Zimmermann, Lhon, v. Salzmünde n. Berlin. — E. Kersten, desgl. n. Dranienburg.

Den 6. Juni. E. Kreuter, Schiffsbauholz, v. Roslau n. Magdeburg. — E. Paul, Bretter, desgl. — F. Andrae, Eichendorfen, v. Budau desgl. — E. Richter, Braunbohlen, v. Aufsig desgl.

Den 7. Juni. M. Brösel, Spießsteine, v. Nienburg n. Spandow. — E. Klaus, desgl. — Gebr. Klepp, Brennholz, v. Coswig n. Neustadt Magdeburg. — E. Schunpe, desgl.

Magdeburg, den 7. Juni 1852. Königl. Schlenken-Amt. Daase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Juni.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	101½					
Staats-Anleihe v. 1850/1852	4½	103½	102½	102 7/8 à				
Staats-Schuldcheine	3½	91	90½	103				
Pr. Schine d. Seeb. à 50 Thlr.	—	125	—	—				
Kurz u. Neum. Schuldversch.	3½	90	—	—				
Berliner Stadtbl. Obligationen	5	103½	102½	—				
do. do.	3½	89½	89	—				
Kurz und Neumarkt.	3½	98½	—	—				
Ostpreussische	3½	95½	—	—				
Pommersche	3½	98½	—	—				
Posenische	4	—	—	—				
do.	3½	—	95½	—				
Schlesische	3½	—	—	—				
do. L. B. v. St. gar.	3½	—	—	—				
Westpreussische	3½	95½	94½	—				
Kurz und Neumarkt.	4	—	100	—				
Pommersche	4	—	99½	—				
Posenische	4	—	99½	—				
Preussische	4	99½	99½	—				
Rhein- und Westphäl.	4	—	—	—				
Sächsische	4	100	99½	—				
Schlesische	4	—	99½	—				
Schuldversch. d. Eichst. Lit. G.	4	—	—	—				
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	103	—	—				
Friedrichs'or	—	13 7/8	13 1/8	—				
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11	10½	—				
Eisenbahn-Actien.								
Nachen = Düsseldorf	4	—	87½	—				
Bergisch = Märkische	—	55	54	—				
do. Prioritäts-	5	—	102½	—				
do. do. II. Serie	5	—	102½	—				
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	124½	—	—				
do. Prioritäts-	4	—	99½	—				
Berlin = Hamburger	—	106	105	—				
do. Prioritäts-	4½	—	103½	103½				
do. do. II. Em.	4½	—	—	—				
Berlin = Potsd. = Magdeburger	—	83½	82½	—				
do. Prior. = Dblig.	4	—	99½	99				
do. do.	5	—	—	102				
do. do. Lit. D.	4½	—	101½	—				
Berlin-Stettiner	4½	—	—	—				
do. Prior. = Dbl.	4½	—	—	—				
Cöln-Mindener	3½	113½	112½	113½				
do. Prior. = Dbl.	4½	—	103½	—				
do. do. II. Em.	5	—	103½	—				
Düsseldorf-Eberfelder	—	—	—	—	92 à 93			
do. Prioritäts-	4	—	—	—				
do. Prioritäts-	5	—	—	—				
Magdeburg-Halberstädter	—	155	154½	—				
Magdeburg-Wittenberge	4	64½	63	—				
do. Prioritäts-	5	—	—	—				
Niederschlesisch-Märkische	3½	—	97½	—				
do. Prioritäts-	4	100	99½	—				
do. Prioritäts-	4½	102½	102½	—				
do. Prior. III. Ser.	4½	—	102½	—				
do. do. IV. Ser.	5	103½	103	—				
do. Zweigbahn.	—	47	—	—				
Oberschlesische Lit. A.	—	155½	—	—				
do. Lit. B.	3½	—	136	—				
Prinz-Bilb. (Stett. = Bohm.)	—	—	—	—				
do. Prioritäts-	5	—	—	—				
do. II. Serie	5	—	—	—				
Rheinische	—	85½	84½	—				
do. (Stamm) Priorit.	4	—	—	—	91½ à 92			
do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—	—				
do. vom Staat gar.	3½	—	—	—				
Ruhrort-Gref. = Kreis- = Gladb.	3½	88	87	—				
do. Prioritäts-	4½	—	—	—				
Stargard-Posen	—	89	88	—				
Thüringer	—	—	—	—	88½			
do. Prioritäts-Dbl.	4½	—	102½	—	88½			
do. Prioritäts-	5	—	131½	130½	—			
Ausländische Eisenb. = Stamm-Actien.								
Cöthen = Bernburger	2½	—	—	—				
Kraukau-Oberschlesische	4	87½	—	—				
Kiel = Altona	4	107½	—	—				
Mecklenburger	4	—	—	—	45½ à 45			
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	—	58 1/2 à 58			
Zarstoe = Selo	4	—	—	—	58			
Ausländ. Prior. - Actien.								
Kraukau-Oberschlesische	4	—	—	—				
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	—	—	101½			
Amsterd. = Rotterd. am	4	—	—	—				
Rassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—	—				

Leipzig, den 7. Juni.

Course	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere, Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.
Preuß. Frcs'or à 5 Thlr.	auf 100	—	Leipz. Stadt-Obligationen à 3% im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr.	—	96
Andere ausländische Louisd'or à 5 Thlr. nach gering. Ausmünzfuße	auf 100	10½	kleinere	—	—
Holl. Ducaten à 3 Thlr.	auf 100	7	do. do. 4%	—	101½
Kaffert. do.	auf 100	7	do. do. 4½%	—	—
Westf. do. à 65½ Ks.	auf 100	6½	Sächs. erb. Pfandbriefe à 3½% v. 500 von 100 u. 25	—	94
Passir. do. à 65 Ks.	auf 100	6½	à 4% v. 500	—	102½
Conv. Spec. u. Sib.	auf 100	—	von 100 u. 25	—	—
idem. 10 u. 20 Kr.	auf 100	2½	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3%	—	88
			do. do. à 3½%	—	96
			do. do. à 4%	—	102½
			Epz. = Dresd. = Eisenb. Prior. = Dbl. à 3½%	—	110
			Thüring. Prior. = Dbl. 4%	—	—
			Königl. Pr. Steuer = Credit = Kassenf. à 3% im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr.	—	90½
			kleinere	—	—
			K. Pr. St. = Schuldcheine à 3½% pr. 100	—	—
			K. ö. österr. Met. pr. 150 fl. à 4½%	—	—
			Actien d. W. B. pr. St.	—	—
			Leipz. Bank = Actien à 250 Thlr. pr. 100	—	189
			Leipz. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 Thlr.	—	—
				—	169½
			Esbau = Zitt. do.	—	26
			Berlin = Anhalt à 200	—	102
			Magd. = Leipz. à 100	—	249
			Thüringische do.	—	88½

Druck der Waisenhaus = Buchdruckerei.